

Predigt am 5. Sonntag i. Jkr. – B – 3./4.2.2012

Mk 1,29-39;

„Gut, dass es die Pfarre gibt!“

Liebe Pfarrgemeinde!

1. So lautet das Motto der Pfarrgemeinderatswahl, die am 18. März dieses Jahres stattfinden wird.

Die PGR-Wahl ist für mich immer ein guter Anlass, über die Pfarrgemeinde, über ihren Sinn und ihre Bedeutung nachzudenken.

„Gut, dass es die Pfarre gibt!“

Würdet ihr das auch so sagen?

Also, ich kann das voll und ganz unterschreiben.

Es ist einfach schön, in der Pfarrgemeinde mit Menschen zusammen das Leben und den Glauben zu teilen.

2. Als Pfarre haben wir die große Aufgabe, die Menschen an Gott zu erinnern.

Wir haben die herausfordernde Aufgabe, Gottes Liebe in der Welt gegenwärtig zu machen.

Darum ist es etwas ganz Wichtiges, dass wir als Pfarre immer auf Jesus schauen, dass wir hören, was er gesagt hat und dass wir schauen, wie er gehandelt hat.

Im heutigen Evangelium erfahren wir einiges, was Jesus getan.

Es gibt uns gute Anregungen;

Anregungen, die uns als Pfarre heute Wegweisung sein können!

3. Ein erstes: Jesus hat geheilt.

Wir haben heute von der Heilung der Schwiegermutter des Petrus gehört und dass er auch andere Menschen geheilt hat.

Diese Berichte von den Heilungen wollen sagen, dass Jesus der Heiland ist und dass er Mensch geworden ist, um uns Menschen Heil zu bringen, um uns heil zu machen.

Man könnte sagen: Jesus ist der Heiland und die Pfarre ist das Heil-Land; ein Land, ein Ort, an dem Menschen Heil erfahren.

Heil erfahren die Menschen in einer Pfarre durch die Sakramente, die sie aufrichten und stärken.

Heil erfahren die Menschen in einer Pfarre aber auch durch jene Menschen, die versuchen den Glauben ernstnehmen und die wohl-wollend und gut-tuend auf ihre Mitmenschen wirken.

4. Wir hören oft nur, wie schlecht die Menschen sind.

Es gibt aber viele Menschen – auch in unserer Pfarre –, die liebevoll zu den Mitmenschen sind, die anpacken, die helfen, die ermutigen, die loben, die trösten, die – oft im Stillen – Gutes tun.

Ich denke da an viele einzelne Menschen, ich denke da aber auch an pfarrliche Gruppen wie die Pfarrcaritas, aber auch an verschiedene Dienste in der Pfarre, z.B. jene, die mithelfen, dass in unserer Pfarre die Beerdigungen schön und würdig gefeiert werden können aber z.B. auch jene, die bei der Caritashausammlung mitmachen.

Die Pfarre als Heil-Land, das ist sicher ein Stück Realität und dennoch bleibt es immer wieder ein großer Anspruch.

„Gut, dass es die Pfarre gibt!“

5. Das heutige Evangelium erzählt auch, dass sich Jesus zurückgezogen hat um zu beten. Das Gebet, die lebendige Beziehung zu Gott, ist die Quelle unseres christlichen Lebens, aber auch unseres Miteinanders in der Pfarre.

Eine Pfarre lebt vom gemeinsamen „Gottesdienst feiern“, von der Sonntagsmesse, die wir jahraus und jahrein jeden Sonntag feiern, von den großen Festgottesdiensten, aber auch von den ganz einfachen Werktagsgottesdiensten. Eine Pfarre lebt vom Gebet, vom gemeinsamen Gebet, aber auch vom Gebet der einzelnen, vor allem vom Gebet füreinander und für die anderen.

Nicht nur viele Aktionen und Events sind in einer Pfarre wichtig, sondern dass sie eine Gebetsgemeinschaft ist. Ich bin darum froh um die vielen Menschen, die auch in unserer Pfarre beten und Gottesdienst feiern. Ich bin dankbar für die vielen Menschen, die mithelfen, dass wir hier in Nenzing viele schöne und lebendige Gottesdienste feiern können.

6. „Gut, dass es die Pfarre gibt!“

Ein drittes können wir im heutigen Evangelium von Jesus anschauen: Ich bin gekommen, um zu predigen, sagt er. Um von Gott und von seiner Liebe zu den Menschen Zeugnis zu geben, ist Jesus in die Welt gekommen. Es muss nicht jede und jeder hier am Ambo stehen und predigen, aber alle – jede und jeder – ist gerufen, durch Wort und Tat Zeugnis zu geben. Aktive Mitarbeit in der Pfarre ist solch ein Zeugnis!

Ich freue mich sehr und bin dankbar über die vielen, vielen Menschen hier in Nenzing, die sich in die Pfarre einbringen, die einen kleinen oder einen großen Dienst tun, die damit einen Beitrag zu einer lebendigen Pfarre leisten, die dadurch aber auch mithelfen, Zeugnis von der Liebe Gottes zu geben.

7. Liebe Pfarrgemeinde! „Gut, dass es die Pfarre gibt!“

Ja, es ist wirklich gut und wichtig für die Welt, dass es solche Orte des Glaubens und Orte der Glaubensgemeinschaft gibt.

Damit so eine Pfarre funktioniert, braucht es Menschen, die auf Gott und auf die Menschen hören, Menschen, die die Gegenwart aber auch die Zukunft der Pfarre im Blick haben.

Solche Menschen sind unsere Pfarrgemeinderäte.

Ich danke allen, die in unseren PGRs in Nenzing, in Beschling und in Gurtis mitarbeiten und damit einen wertvollen Dienst tun.

Ich danke den bisherigen PGRlern, auch jenen, die jetzt ganz neu mitmachen werden.

Und ich lade heute schon alle Mitchristen in unserer Pfarrgemeinde ein, bei der Pfarrgemeinderatswahl im März durch ihre Stimme die gute und wichtige Arbeit der PGRs zu unterstützen, damit unsere Pfarre gut in die Zukunft gehen kann und damit unsere Pfarre auch in Zukunft ein Heil-Land ist, ein Ort der Gottesbegegnung und ein Ort der Begegnung der Menschen untereinander.

Da kann ich nur sagen: „Gut, dass es die Pfarre gibt!“